

**A** Vnd wann man die durre Wurzel mit Wein zerstoßet vnd über das Haupt legt/ zucht sie die Schiessern auß. Sie ist auch gut wider die Stuch der Schlangen. Vertreibt die harte Geschwulst vnd die Fisten.  
 Mit Dörttenmel vnd Honigwasser gesotten vnd übergeschlagen/ vertreibt die Geschwulst bey den Gemächten.  
 Die Wurzel zum Zäpffe gemacht/ vnd in der Weis der Heimlichkeiten gethan/ zucht ihre gemeine Blüß an sich.]

**F** Persische Gilgen. *Lilium Persicum*



**G**

**H**

gel herfür/ fast zweyer Ellen hoch / mit vielen gestreimten Blättern rings vmbher besetzt: mitten am stengel kommen sehr viel bleichbraune Blumen herfür / eines vnfreundlichen Geruchs / welche an langen Stielen hangen gleich wie Schellen oder Blöcklein / mit sechs Blättern. Clusius schreibt / er habe keinen Saamen davon überkommen können. Es behelt seinen Teutschen vnd Lateinischen Namen durchaus. Ist gar ein frembdes Gewächs/in Deutschland vnbekant. Was seine Natur sey/ist noch vnbeuust/ wie Lobelius vermeldet.

[Niederländisch wirds genant Lelien van Persen. Englisch Persian Letic. Welsh Pennachi Persiano. Latein Lilium Persicum, C.B. Dod. (& Hyacinth. spurium s.) Lob. (& Pannachio Persiano.) Lug. Cam. Eyst. Lilium Sufianum, Clus. pan. & hitt.

**Das XVIII. Capitel.**  
**Von Königsfron.**

**K** Das (1.) erste Geschlecht der Coronæ imperialis hat ein zwieblechte Wurzel/welche dick ist/ auß großer Safft reichen runden Schellen zusammen geset/ welche bishweilen weiß ist/ bishweilen auch blauwech/ gemeintlich aber bleich/ vnd eines stinckenden Geruchs. Der Stengel ist rund/ dick/ stark vnd grün/ zweyer Ellen hoch/ halb gestreimet/ vnd mit vielen Blättern besetzt / den Littenblättern fast gleich: die andere vnd oberste. Helfft des Stengels/ ist gar bloß von Blättern / glatt vnd etwas blauw/ an welchem gemeintlich vier/ fünf oder sechs Blumen herfür kommen/wann dieselbige erstlich herfür stößen / so liegen sie vnder den Blättern verborgen/ vnd seynd ein wenig weiß: wenn sie aber grösser werden/so begeben sich ihre Stielen daran sie hangen/ganz vnder sich/ vnd werden die Blumen etwas bleich/ mit purpurbraunen Striemen durchzoget/ an ihren Nägeln aber seyn sie ein wenig schwarzbraun. Wann sie groß genug gewachsen seyn/so hangen sie vnder sich/ den Stengel herab / wie ein Blöcklein / an Farb wie ein schöner Pomcrang/ doch etwas bleicher/ an ihren Nägeln werden sie etwas dick/darauf ein schönes helles Wasser außfließt/welches

*Königsfron.*

h h h h h

**Das XVI. Cap.**

**Von Seelen Poetischen Hyacinth.**

Seelen Poetischer Hyacinth.  
*Iris bulbosa lutea.*



**D**

**B** Dieser Hyacinth beschreibet C. Clusius, daß er eine zwieblechte Wurzel hab/ mit vielen schellen/ darauß der Stengel wachse/ fast einer Ellen hoch / mit schmalen grünlechten vnd gestreimten Blättern besetzt: oben am stengel erscheinen zwo breite gelbe Blumen/den andern Tulipis fast gleich/ ohn einigen Geruch. Seine Wellen oder Schörtlein seyn klein vnd dick/ in welchen ein roter reifer Saame verschlossen ligt.

Er wächst an süßten Orten vnd steinigten Bübeln/ blühet im Junio.

Es meldet Clusius, daß es von seiner Krafft vnd Wirkung noch nichts vermeldet sey.

[Von den Namen.

Dieser Hyacinth wird sonst genant *Iris bulbosa lutea inodora major*, C.B. *bulbosa angustifolia luteo flore*, Clus. *hitp.* Lugd. *Eyst. bulbosa fl. pallido*, Ger. *Hyacinthus poetarum luteus*, Lob. Lug. *Litium mas* aut *Lirium verum* Dod. Lugd.]

**Das XVII. Cap.**

**Von Persischer Gilgen.**

**C** Diese Gilge hat eine weiße langlechte Wurzel/ mit wenigen aber doch grossen Schellen zusammen geset/ ist keines bösen oder starcken Geruchs. Auß der Wurzel tritt ein runder grosser stein-

*gettsche Augen.*



A I. Königstron. Corona imperialis L F

Von den Namen.

Königstron oder Königslilien heißt Lateinisch Corona imperialis, Liliū Perficum, Tufai oder Toulai. [I. Liliū f. Corona Imperialis, C.B. Corona Imperialis, Dod. Lugd. Lon. Cam. Eyst. Liliū sive Corona Imperialis, Lob. Tufai sive Liliū Perficum 1. (& Hemerocallis Diosc.) Clus. pan. & hist. II. Liliū sive Corona. Imperialis duplici corona, C.B. Corona Imperialis phaenicea duplici corona, aut serie florum, Lob. ico. fl. classe duplici, Eystett.] [Niederländisch/ Keysercroonen. Englisch/ Erone Impertali.]

Es seyn gar ausländische Kräuter/ vnd frembd in Teutschland/ sie werden aber nunmehr auch in Lustgärten gezelet.

G Ihre Natur vnd Eigenschafft ist noch vnbestandt: Sie blühen im April.



C II. Gefüllte Königstron. Corona imperialis II. polyanthos.



Es gleich wie Perlen an den Blumen hangt: mitten auß der Blumen gehen sechs Käpfflein mit einer spinnen herfür: nach den Blumen folgt ein eckechtes schötlein/ in welchem breiter rotlicher Same verschlossen.

II. Das ander Geschlecht ist diesem in allen Stücken gleich/ allein daß es mehr Blumen überkompt/ wie auch die Figur außweiset/ also daß man auch auff die vierzig Blumen in vnsern gnädigen Fürsten vnd Herren/ Landgraffen Wilhelms Lustgarten/ Anno 1580. an einem Strick gesehet hat.

Das XIX. Capitel.

Von Lilien.

Weiß Lilien. Liliū album.



Die Lilien seynd dreierley Geschlecht/ mit ihren Farben vnderscheiden/ das erste seyn die weiß Lilien/ haben eine zwiebleiche Wurzel/ auß vielen Schelffen zusammen gesezt/ [ein jede Schelffe aber ist anzusehen als ein feiß/ dick/ vnd zähes Haufwurzelblat/] auß welcher ein glatter/ runder/ feißter Stengel wächst/ zweyer Ellen hoch/ an welchem die schöne/ weiß/ feißte vnd wolriechende Blumen erscheinen/ von vnden an eng/ oben aber weit/ mit sechs blättern zusammen gesezt/ [aufwendig mit Hohlsteelen gefaltent/ das eufferste Theil oben an den Blättern ist zurings herumb hinderlich gebogen/] jederman wol bestant: Innwendig stehen gelbe Pünglein/ auß zarten stielen. [Diese Pünglein geben einen andern Geruch/ dann die Blum/ vnd zerstreuen leichtlich/] die Blätter seyn lang/ feißt vñ glatt/ [welche im jar zwey mal wachsen/ erstlich im Anfang des Junen/ darnach im Herbst/ wann die Blumen mit ihren stengeln vergangen sind.]

Das ander Geschlecht ist diesem fast gleich/ allein daß es mehr vnd schmälere Blätter hat/ [vnd von Farben schwarzgrün/ vnd ein goldgelbe Blume trägt.]

Das



A Groß Goldlilien, *Lilium aureum majus.* F

Breitblättrige Wüstlilien.  
*Lilium cruentum latifolium.*



Das dritte Geschlecht hat ein Wurzel den ersten  
gang gleich/auf welcher ein dicker Stengel wächst/da-  
ran ein blurote Blume mit sechs breiten Blättern er-  
scheinet / an dem Stengel wachsen wenig Blätter / so  
fast breit seyn/anzusehen wie die Weirichsblätter.  
Sie wachsen gern an wolgedüngten Orten vnd  
Erdreich/wachsen auch kühle vnd schattichte Stelle ha-  
ben/blühen im Junio.

[Dann wo stäts Sonne ist / da agrahien die Blu-  
men der weissen selten / vnd fallen die Stengel von der  
ersten gegen dem Meyen gern ab/ohne Hilgen.  
Purpurbraune Lilien machen eittze also: im Hei-  
monat nehmen sie die zwieblische Wurzel / hencfen  
sie in ein Rauchfang/ biß sie wol dören / darnach im  
D Mergen machens wider rein / legens in roten Wein-  
hefen/lassens so lang darinnen biß sie sich serben / end-  
lich sezen sie vnd güssen die Weinhefen dazu.Floren-  
tinus schreibet / daß wo man Zimber oder ein andere  
Farb zwischen die schuppechen Blätlein der Zwiebeln  
emgeußt/rote Lilien darauff wachsen sollen/ doch sollen  
die Wurzel nicht verleyt werden. Eittze schreiben daß  
Lilien wachsen/wann man die Stengel klein zerfchnei-  
de vnd seze.

Andere aber/wann man den grünen stengel fleißig  
ein leget/so bekomme er an ein jeden Stengel ein Zwie-  
beln/so besonder gefest/bringet in kurzer zeit blumen.]  
Von den Namen.

E Lilien oder Hilgen heist Griechisch *ugivov.* Lateinisch  
*Lilium.* [Lilium album flore erecto & vulgare;  
C.B.Lilium sive rosa Junonis, Apul.Lilium; Brunf.  
Dod.gal.Tur.Marth. Lac.Cast.Cæf.album, Trag.  
Fuch. Gef. hort. Ang.Lon.Lugd.Eyft.candidum,  
Cor.in Diosc.Ad.Lob.Dod. album vulgare, Cam.  
Ambrosia sive Lilium album Nicandri, Ang. II.  
Lilium purpurcroceum majus, C.B.Lilium pur-  
pureum, Dioscori. rubens, Plin. Hemerocallis  
Diosc.Mart.Amar.Ang.Lac.Cast.Hemerocallis I.  
Marth. Cam.Lugd.Lilium rubrum sive aureum,  
Brunf.rufum; Trag.Dod.gal.rubens,Gef.cac.Fuch.  
ico.croceum; Fuch.Lon. rubens vel croceum alte-  
rius; Gef.hort. syl. croceo flore; Cæf.purpureum;  
Tur:Ad.purp.majus; Lob.Dod.Lugd. Eyft.Marta-

gon, Cast. ico. Martagon. radice alba; Ang. Martagon  
Chymistarum, Lob. ico. III. Lilium cruentum  
plantaginis folio, C.B. Arabisch *Su/eno.* Welsh *Cy-  
lio.* Fran. *Li blanc.* Spanisch *Lirio blanco.* Böhmisch *Li-  
lum.* [Englisch *White Lily.* Niederländisch *Witte Lillie.*]

Von der Natur/ Krafft vnd Eigenschafft  
der weissen Lilien.

M Atthiolus vnd Fuchsius schreiben/ die Lilien-  
blumen haben ein vermischte Natur/ [zumli-  
cher Wärm vnd Feuchte:] Ihre Substanz seye zum  
theil zart vnd subtil/zum Theil auch grob vnd jrdisch/  
vnd zum Theil wässerig. Die Blätter vnd Wurzel  
haben ein Art zu säubern / doch die Wurzel mehr  
denn die Blätter/sind trucken im ersten Grad.

Werden nicht innerlich gebraucht/ oder gar lang  
sam / [also das Kraut vnd Wurzel wol zerstoßen/  
trucknen/lösen/erweichen vnd zertheilen mässigtichen/]

Innerlicher Gebrauch.

Die Wurzel vnd Blätter in Wein gesotten vnd  
getruncken/bringet den Weibern ihre Reinigung.

Die Wurzel mit Wein gesotten/ vnd weisse Nies-  
wurz einer Erbsen groß darunder gemischet / vnd drey  
Weins Abends so man zu Beth gehen wil getruncken/  
treibet durch den Stulgang.

Wider die Belstucht/nimb Stabwurz/ zwö Hand-  
voll/der gelben Puzen auß den weissen Lüten ein halbe  
Handvoll / geuß drey Pfund weissen Wein darüber/  
seud das dritte Theil ein/davon gib sechs Tag nachem  
ander alle mahl früh einen warmen Trunck.

Der Saamen oder das gelbe Wirmlein in der  
blumen in wein getruncken / hüfft wider den Schlang-  
geißß.

Mit andern bequemen Mitteln gekocht zum Gur-  
getwasser/ heylet alle Blattern / vnd Verferung des  
Munds vnd der Keelen.]

Äusserlicher Gebrauch der Lilien.

F Ernelius schreibt lib.6. meth. med. cap.4. wann  
man die Wurzel bräte / mit Rosenöl vermischet  
vnd überlege/heylet sie den Brand [vom Feuer.] Vnd  
wann man die Wurzel in Wein siede/drey Tag nach

¶ h h h h ¶  
einander



A einander auflege/oder darüber ligen lasse/so vertreibe F  
Hüneraugen. sie die Leichtdörner oder Hüneraugen.

Verzuckte Nerven. Dioscorides sagt/wann man die Wurzel mit Honig vermische/heyle sie die verzuckte vnd durchgeschnitte Nerven.

Zittermähter. Desgleichen vertreibe sie die Zittermähter/die Häuden vnd Schuppen auff dem Haupt/ säubere auch die fließende Geschwür des Hauptes.

Kraub vnd Schlepen des Hauptes. [Wider die Geschwür an Händen das Mittel genann/oder Geschwür vnd Hitz der Gemäch/ nimbt der Wurzel/ zerstoß mit Bilsenkraut vnd Gersten oder Wägenmehl vnd ein wenig Essig / leg über wie ein Pflaster/das nimbt die Hitz/ stillt den Schmerzen/ vnd erweicht die harte Geschwür gar sanfftiglich.]

Harte Geschwür. Es wird auch diese Wurzel fleißig gebraucht wider alle harte Geschwür vnd Geschwür/ dieselbige zu erweichen/ vnd zeitig zu machen/ wann man die Wurzel mit Leinsamen vnd Joenugrec in Milch oder Lauge sendt/ auch etwas Hüner oder Sänftschmals dazu thut/ solches wie ein Brühe kochet/ auff ein Tuch geschmieret vnd übergelegt.

Verhartung der Geburtslieder. [Die Zwiebel in heißer Aschen wol gebraten/ nachmals zu Ruff zerstoßen vnd mit Rosenöl vermischet/ erweicht die Verhartung der Geburtslieder/ vnd treibet den Weibern ihre Reinigung.]

Geschwulste vnd Drüsen. Etliche fieden die Wurzel allein in Seysmilch vnd vnd brauchens zu den harten geschwollene Drüsen/ zu Eysen vnd Schlieren.

Verhartet Milch. Wider das verharre vnd schmerzhaffte Milch/ nimbt weisse Bilgenwurzel/ Veerntianenwurzel/ Jbischwurzel/ jedes ein Viertel eines Pfunds / wol zertrümpft vnd hernach gefotten in vier Maß Wein vnd einem halben Pfund Del/ biß es dick wird / durchgeschlagen / vnd ein wenig Wachs darzu gethan/ diese Salb über die Seiten vnd Milch gelegt.

S. Anthonis Feuer. Die Blätter / wann sie grün seynd / zerstoßen/ mit Wein besprengt/ vnd Pflasterweiß auffgelegt/ löschet sie S. Anthonien Feuer/ die schwarzen Blättern/ vnd heylen Schlangen vnd Scorpionenbiß. Solches thut auch die Wurzel/ zerstoßen vnd auffgelegt.]

Von dem Saft der Lilien.

Alle Geschwür. Lilien saft auf den blättern des Krauts gepreßt/ mit Essig vnd Honig in einem küpffernen Kessel oder Pfann gefotten/ gibe ein gute Salb wider die alte Geschwür/ auch zu den frischen Wunden/ wie solchs Dioscorides vnd Calenus bezeugen.

Erharte Mutter. Fernelius schreibt/ wie auch Plinius/ der Saft werde gar nützlich gebraucht zu der erharten Mutter/ dieselbige widerumb zu erweichen/ vnd die verstandene Zeiten fort zu treiben.

Von dem Lilienwasser.

Erlegene Sprach. Etliche Leuth brennen oder distillieren auch Wasser auf den Lilien/ [auf den Blättlein der Blumen abgenommen wenn sie noch frisch vnd vnerweicht seyn/ allein/ oder sampt den Wurzeln alles klein zerhackt/] vnd geben dasselbige den jenigen/ welchen die Sprach erlegen ist/ [oder sonst vnmächtig sind worden/ jeder Ewellen auff zween oder drey Löffel voll/ stärker das er kalte Haupt/ stillt die kalte Fluß.]

Schmerz der innerlichen Glieder. Diß Wasser getruncken / benimbt die Schmerzen der innerlichen Glieder / vnd kühlert die erzündete Leber vnd die Mutter. Es soll auch diß Wasser die Geburt fort treiben/ [ohne Schaden / vnd milderet den Schmerzen / treibet auch den Weibern ihre Reinigung.]

gelbe Flecken vnd Nasen des Angesichts. Die Haut oft damit gewaschen/ vnd seinen Tüchlein darinnen genestet/ benimmet die gelbe Flecken vnd Nasen auch Schwärze von der Sonnen / sonderlich nach dem Bad damit gewaschen/ reiniget das Angesicht von allen Hitzblätternlein.

Es heylsam mit Tüchlein in die Schritze der heimlichen Dres geleyet / ist auch nützlich in allen hitzigen geschwollenen Wunden/ sonderlich in Verlegung des weissen Gedders / es zeucht auch die Hitz herauf/ so man sich mit siedendem Wasser / Del/ Feistie vnd dergleichen verbrennt hette/ vnd macht solchen Schaden schnell zu heylen/ vnd leget den hefftigen Schmerzen bald.]

Von dem Lilienöl.

Dieses Del wird von seinen Blumen vnd altem Baumöl gemacht/ wie das Chamillenöl od Nageleinblumenöl/ [auff folgende Weiß: Nimbt gut frisch Baumöl ein Pfund / weiß Lilienblätter acht loth/ thus zusammen in ein gläserin Geschirz/ vermache wol vnd beneck an die Sonn: so mans kräftiger haben will/ so muß man je über zwanzig Tag frische Lilienblätter in das Del thun/ vnd die alte hinweg thun/ vnd diß ist das gemeine vnd kleine weiß Giltgenöl.]

Erharte Mutter. Von diesem Del schreibt Galenus. daß es ein Art habe zu erweichen vnd zu zertheilen/ werde gar nützlich vnd fruchtbarlich gebraucht zu der erharten Mutter.

Erharte Nerven. Dioscorides schreibt/ es seye gut die erharte Nerven oder Sennadern zu erweichen. Es stnderet auch gar wol die Schmerzen der Glieder / machet die Geschwür bald zeitig/ vnd milderet die Geschwürlein / sonderlich so man ein wenig Saffran darzu thut.

Kramph. Es dient auch diß Del gar wol wider den Kramph/ es erwärmet die kalte Glieder vnd Sennadern.

Nachwehe. Die Hebammen sollen weiß Lilienöl zur Noth turfft haben vnd brauchen/ es ist auch gut zu den Nachwehen der Kindbetterin/ gewärmet/ Heissinwerck darinn genestet/ auff den vndern Bauch oder hinden auf das Schloß gelegt.

Hitzige Apofsem. Die Lilienblätter so in dem Del zu Boden sind gefallen/ sind trefflich gut zu den hitzigen Apofsem/ trucken die Geschwür nider/ mit Hinzlegung des Schmerzens.]

Hitzige Schmerzen. Brand von Feuer. Pestilenzblättern. Es soll auch dieses Del fleißig in den Lüstieren gebraucht werden. [Das Del heylt vnd löschet allerhand hitzige Schmerzen/ vnd Brand vom Feuer / oder die Pestilenzblättern damit gesalbet/ stillt das Leibwehe/ das langwirtig Leiden vnd Rückenwehe / wärmet die Nieren vnd Blasen.]

Bauchgrüß. Zu Erweichung des harten Stulgangs vnd Linderung des Bauchgrüß.

Das ander vnd größer Lilienöl / so viel hitziger vnd kräftiger wird auff mehr Stücken bereitet: also: nimt Lilienblätter vier loth / schönen Mastix / Calmus vnd Costuswurz/ (etliche nemmen an statt dieses die Pestilenzwurz) jedes ein loth / Saffran drey Quinlein/ Zimmet/ Nagelein/ jedes ein Quinlein: Diese Stück wol zerstoßen/ sollen 24. Stund lang in Wasser beheb vermacht erbäßen/ hernach lassen ein Ball oder zween aufffieden / zwey Pfund frisch Baumöl darzu thun/ frische Lilienblätter darinn legen / vnd wol verstopffet mit einander an die Sonne henden / 40. Tag lassen erbeizen / demnach mit einander zu Verzehrung der Wässerigkeit fieden/ durchsieben vnd zur Nothdurfft behalten.]

Das XX. Capitel.

Von Heydnischen Lilien.

Er Heydnischen Lilien seyn drey Geschlecht/ (1. 11.) die zwey ersten seyn einander fast verwandt/ bekommen runde Stengel/ zweyer Ehlen hoch/ mit langen/ breiten / spitzigen Blättern/ Sternweiß vmb den Stengel besetzt/ oben am Stengel wachsen kleine Stiele / daran die bleichbraune oder leibfarbrohte Blumen vnder sich hangen/ den Lilienblumen / wie Dodonæus vermeldet / fast gleich/ doch kleiner / vnd mit vielen purpurbraunen Tüpflein besetzt/

Schriete rmitcher L. erter. hitzige Wunden. Verletzung des weissen Gedders. Brand von heissen Wasser/ Del/ etc.:

Erharte Mutter.

Erharte Nerven. v. n. vñ Sch. adern. Schmerz der Glieder. Geschwür. Geschwürlein.

Kramph.

Nachwehe.

Hitzige Apofsem.

Hitzige Schmerzen. Brand von Feuer. Pestilenzblättern. Leibwehe. Rückenwehe.

Bauchgrüß.

I. & 11. Heydnisch Lilien.



A I. Heydnisch Lillen das Männlein.  
Lilium Saracenicum mas.



F II. Heydnisch Lillen das Weiblein.  
Lilium Saracenicum foemina.



steckt/so seyn auch die Blätter hinwerths gebogen/vnd gar rund/wie ein Zirkel. Auf der Blumen hangen auch sechs braune Zapfen/ eines lieblichen Geruchs. Die Wurzel ist zwiebellecht/ den Lillienwurzeln fast ähnlich/allein das sie gelb ist.

III. Das dritte Geschlecht ist wol einer Elen hoch/ seine Wurzel ist dem vorigen gleich/ auß welcher ein stärker gestreimter Stengel wächst/ mit vielen schwarz-

III. Noch Heydnisch Lillen.  
Martagon rubrum.



grünen/langen spitzigen Blättern besetzt. Oben am Stengel kommen ziemlich lange Stielein herfür/ an welchen die rote Blumen erscheinen/den grossen Goldlilien fast gleich.

IV. Das vierte Geschlecht hat ein Zwiebel wie die weisse Lillen/allein das sie gelb ist/vnd hat kleinere Zapfen/ auß welcher im Frühling runde/ glatte Stengel wie in den Lillen herfür schiessen. Die Blätter so dem

\* IV. Gemein Heydnisch Lillen.\*  
Martagon vulgare seu Lilium montanum.





A

V. Gelb Meerlilien.  
Lilium marinum luteum.



C

Seiffentraut gleich/ stehen ringsweiss wie Sterne vñ den Stengel/an welchem oben die Blume / so leibfarb roth/wie Lilien formiret / aber viel kleiner / so mit viel kleinen/braunen Tröpflein besprenget/ vñ sind gemeinlich/an jeder Blumen sechs Blättlein/ so rumbher gebogen / auch in jeder sechs braune Säpfflein / eines lieblichen Geruchs / man findet es in etlichen Gärten mit weissen Blumen.]

V. Gelb Meerlilien.

V. Das sünffte Geschlecht/ die Meerlilien/ ist den anderen vngleich / hat auch ein zwieltichte Wurzel/ kompt in allen stücken mit der weissen Meerlilien überein/darvon im vorhergehenden 2. Capitel ist gehandelt worden/allein daß diese ein gelbe Blume trägt.

D

Es fern allesampt frembde Kräuter/werden in den Lustgärten gepflanget/blühen im Junio.

Vonden Namen.

Heydnisch Lilien oder Heydnische Bluttien/ Goldwurz/wird Lateinisch genennet Lilium Saracenicum, Lilium sylvestre vñ Martagon, etliche wöllen sie auch Hemerocallidem nennen / sonderlich das sünffte Geschlecht/so Lilium marinum genennet wird. [I. & II. Lilium floribus reflexis alterum, lanugine hirsutum, C. B. Lilium purpureum mas, Gef. hort. syl. primum & majus, Cluf. pan. & hist. Hemerocallis flore rubello, Lob. ico. III. Lilium bulbiferum latifolium majus, C. B. Lilium cruentum bulbos generis, Lugd. Martagon bulbif. majus, Cluf. pan. vel primum, Eid. hist. V. Narcissus maritimus, C. B. Hemerocallis Valentina, Cluf. hisp. & hist. Dod. K. Lob. Cam. Pancratium fl. rubris, Lob. ico. Pancratium, Dalech. Lugd. Narcissus marinus, Dod. Cluf. hist. ap. alt. & cur. post. Cæs.]

E

[Das vierde/so von etlichen für den Asphodelum gehalten wird / nennet man Goldwurz von wegen der gelben Wurzeln / vielleicht auch weil die Alchimisten diß Kraut in hohem Werth halten/vñ wollen/es habe eine Krafft die Metall zu verändern. [I V. Lilium florib. reflexis montanum, C. B. Lilium purpureum, Fuch. ico. Gef. hort. syl. Dod. Cam. alterum, Cluf. pan. syl. purpureo fl. Cæs. montanum, Ad. Lob. Martagon, Matth. Lac. Lugd. Cast. desc. pri

F mum, Ang. Hemerocallis, Dod. gal. Cord. in Diosc. Gef. hort. Lon. Asphodillus. Brunf. Asphodelas foernina, Fuch.] Böhmisch Blatohlawet. Französisch Lilianne. Niderländisch Lelie von Calvarten.]

Vonder Natur/ Krafft vñ Wirkung der Heydnischen Lilien.

Matthiolus schreibet / die Wurzel habe ein Natur wie die Lilien.

Innerlicher Gebrauch.

Welche den Harn nicht wol ablassen können/ die Harn treib. sollen die Wurzel in Wasser sieden/vñ darüber trinken.

Es wird auch die Wurzel eusserlich aufgelegt/wie die Lilienwurzel/die harte Geschwür zu zeitigen vñ zu erweichen. [Mit Schweinenschmer/oder Marc auß Ochsenbeinen vermischer vñ warm übergelegt.

Die Wurzel in Wein gesotten/ vñ mit der Brüß böse veraltete / faule Schäden wol gewaschen vñ gesäubert/ vñ nachmals genezte Tüchlein übergelegt/ ist sehr nützlich / mit solcher Brüß werden auch Zittermähler / böse Flecken der stessenden Grund / auff dem Haupt vñ an anderen Orten vertrieben vñ geheylet.

Vom gemeinen Heydnisch Lilienwasser.

Es kan auch ein nütliches Wasser von den Blumen allein / oder sampt der Wurzel fast klein mit einander zerhackt/ für sich selbst / oder mit Wein erbetzet/distilliret werden/ zu allen Flecken der Haut/ vñ im Angesicht/ allen Grund/ Raub vñ Unsauberkeit hinweg zu nehmen/die faule stinckenden Wunden damit zu reinigen vñ zu säubern.

In Leib gebraucht/ treibet den Weibern ihre Keibnigung vñ Harn.

Die gemeine Heydnische Lilien / so die Wurzel in Wein gesotten wird vñ getruncken / hülff den Weibern/so ihre Zeit nicht haben / fürder auch den Harn. Vñ weil diß scheint ein wild Geschlecht zu seyn der weissen Lilien / so mag man diß gebrachten/ wie die weissen Lilien.

Eusserlicher Gebrauch der gemeinen Heydnischen Lilien.

Die Wurzel mit Wein vñ Del geröst vñ Pfasterweiss in die Schoß aufgelegt / fürderet den Harn.

Mit Hünerschmalz vñ Leinsamenmeel gestossen vñ aufgelegt/ stillt den Schmerzen der Guldendader. So den Kindbetterin nach der Geburt die Brüste geschwellen/die sollen auß dieser Wurzel/ Rosenfalsb vñ Reiß ein Pfaster machen vñ auflegen.]

1030

Die